

Raitz in München, 22^{te} Febr. 1890.

Hochverehrter Herr und Freund!

In meine herzlichste
 Abgeschiedenheit zuvörderst, hoffe ich mich
 von allem gewenigt, Ihnen auch wünschen
 für Ihre liebe unermüdete Güte zu
 danken, die mich mit freundlichen Worten
 erfüllt haben. Die W. E. waren aber
 ein glücklicher Geist in übergeben ist die
 (Cantat von Gaford) nicht alle viel machen.
 Die Mann und wir alten Genuß hier werden
 sie wohl können anfangen; aber die alten
 Mianose geben sie zum Anzeig - wie das man
 sie im Juche. Man sieht es aber, auf der
 gefalteten mit goldbraunen Mianose - Füllbe-
 zogen, für meine fließend sein. Sie haben
 diese fast die alte Form der Prisen-
 Ihre Aufklärung, die die Nachschaff erfahren
 müßte, denn wollen wir weiter gehen. Jede
 Ihre Kraft ist wieder in Wien sie und selbst
 die, Liebe und Hochachtung, in besten
 Hoffen anzukommen. Denn wollen wir aber

einig bei den Dominikanern die ganz andere
beim Gymnasium setzen. Das ist nicht mehr
jünglich bei Frau Albinus mehr, welche
du mit Frau Penke gütlich sprachen. Ich
wird nicht mehr im Band. Frau man ist auch
nicht für "an sprachen" (sic!) Also noch
leben, so bin ich das für ~~mit~~ und auch =
Kündigung; eine ungewöhnliche, mit dem
mit dem Gymnasium verbundenen Sprüche
die Sprache mehr so wie in den letzten
Tagen meine bin nur - Aufrechter möglich,
meine Sprache wird auch in Sprache für die
Zukunft. Ich was wichtig das sehr hoch
so sehr schön.

Das wird ich Frau im Geist
wieder und sprachlich die den
am Ende auch für die Frau
Familien Schrift mit dem für alle



hier gegeben

Gelesen von *[Signature]*



